



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: Virginus
Cím: Das Budapester Palmenhaus

Forrás: Budapester Tagbl.

Bp.

1908. 10. 11.

(Lely)

(Idő)

(Köt. v. füz.) (

Osztályozás

Tárgy

712.21

Hely

Allatkerti Palmenhaus

Idő

"1908"

Személy

Közp. nyomt. XX. 22. sz.

Das Budapester Palmenhaus.

Unsere schöne Hauptstadt leidet an einem großen Mangel an öffentlichen Gartenanlagen, die gewöhnlich als die Lungen der Großstadt bezeichnet werden. Unsere Gartenanlagen sind sehr klein. Wir haben die Elisabeth-Promenade, die Josef-Promenade, die Parkanlage vor dem Parlamentsgebäude, den neuen Park auf dem Tisza Kálmán-ter, — das ist im Großen und Ganzen alles, was wir außer dem Stadtwaldchen besitzen. Und auch von diesen ist die größere Hälfte erst im letzten Jahrzehnte entstanden und entbehren also noch des Schattens. Doch wir in Budapest müssen uns mit dem bescheidenen, was wir besitzen und froh sein, daß wir in der Person des hauptstädtischen Obergärtners Issemann einen Mann besitzen, der die große Kunst in hohem Maße inne hat, auch den kleinen und unscheinbaren Anlagen eine gefällige Form zu verleihen. Wenn unsere öffentlichen Anlagen in den letzten Dezennien einen gewaltigen Fortschritt gemacht haben, so ist dies nur Issemann zu danken, der unablässig bestrebt ist, unserem Magistrat die Bewilligung zur Anlage neuer Schmuckplätze abzurufen.

Für die großen, weitaußergreifenden Pläne Meister Issemanns ist unser allzu bürokratisch veranlagter Magistrat nicht zu haben. Es mangelt der Hauptstadt an Geld und es wird auch bei der Instandhaltung der schon bestehenden Schmuckplätze geknauelt. Unsere Hauptstadt ist stets bereit, einen Park durch Verbauung zu verkleinern, oder zu verunstalten, weigert sich aber stets, neue Parks zu schaffen, oder die bestehenden zu vergrößern.

Durch das Falliment der Tiergarten-Aktiengesellschaft ist zu dem parkierten Tiergartenterrain noch ein weit ausgedehntes, dasjenige von Des-Budavara an des alten Zirkus Beterow hinzugekommen. Ein

riesiges Terrain ist hiedurch in den Besitz der Hauptstadt gelangt, mit welchem sie eigentlich nichts anzufangen weiß. Ein wahres Danaergeschenk!

Vor Jahren hatte Meister Issemann sein Augenmerk auf die große Industriehalle im Stadtwaldchen gerichtet, mit welcher nach Schluß der Millenniumsausstellung allerlei Experimente unternommen wurden. Damals war eben der herrliche Palmengarten vor dem Bodenheimer Tore in Frankfurt a. M. fertig geworden und durch die ganze europäische Presse ging einstimmige Bewunderung über diese herrliche Schöpfung. Damals unterbreitete Issemann seine Pläne für die Schaffung eines Palmengartens in der Industriehalle. Das wäre der Hauptstadt sehr billig zu stehen gekommen. Das Gebäude war vorhanden und die notwendige Heizung hätte nach den Plänen Issemanns das Abflußwasser der artesischen Quelle umsonst geliefert. Der Magistrat versprach, das Projekt in Erwägung zu ziehen und man erwog es so lange, bis die Industriehalle eine andere Verwendung erhielt.

Nun wäre die Gelegenheit da, einen herrlichen Palmengarten mit einem Riesentreibhause für exotische Pflanzen zu schaffen. Die Hauptstadt würde damit um eine Sehenswürdigkeit bereichert werden, welche ihr ausnahmsweise statt Kosten zu verursachen, Geld einbringen würde. In Verbindung mit dem Palmengarten stünde ein großes Konzerthaus mit einem besseren Restaurant und Kaffeehaus und aus der Vermietung dieser Etablissements, sowie aus dem Verkaufe von Setzlingen und Blümen wäre eine vollständige Einnahmsquelle geschaffen. Wir sind überzeugt, daß der Magistrat dieses Projekt erwägen — und dann nicht ausführen wird — denn der Magistrat war seit jeher gegen alle Projekte — für welche der gesunde Menschenverstand ist.

Virginus.

Székesiővárosi hazinyomda 1920